



Christiane Leesker

## 24 einmalige Frauen ★★★★★

Coppenrath 2022 · 24 S. · 10.00 · 978-3-649-64308-1

*24 einmalige Frauen* – wenn man das im Internet sucht, sollte man besser Verlag, Designerin oder ISBN-Nummer mit eingeben, sonst wird man zunächst mit unanständigen Angeboten überflutet. Hat man es dann aber mal zu dem richtigen Produkt geschafft, erwartet einen ein stabiler und handlicher Kalender mit dicken Pappseiten, auf

denen einem 24 außergewöhnliche Frauen vorgestellt werden. Dabei befindet sich auf der Vorderseite ein Bild von der jeweiligen Frau und eventuellen Dingen, die man mit ihr besonders verbindet, sowie ein Text, der kurz ihr besonderes Leben skizziert. Auf der Rückseite werden kompakt Eckdaten zur Person wie Beruf, Lebensdaten und Familienangehörige zusammengefasst.

Die Auswahl der Frauen hat mich positiv überrascht. Natürlich findet man hier bekannte Namen wie Jane Austen, Frida Kahlo oder Virginia Woolf, aber von vielen Frauen hatte ich nur mal gehört oder sie waren mir überhaupt nicht bekannt, wie Annie Oakley, die mit acht Jahren schießen lernte, um ihre Familie zu ernähren, und mit 15 bereits eine großartige Scharfschützin des Wilden Westens war – einer zumindest nach heutigem Bild männerdominierten Region bzw. Epoche. Es sind Frauen dabei, die viele Leben gerettet oder verändert haben wie Harriet Tubman mit ihrer Underground Railroad, die in Amerika Sklaven zur Flucht verhalf. Andere Frauen führten einfach ein bemerkenswertes Leben wie Isabelle Eberhardt, die sich als Mann verkleidet in Algerien Freiheiten nahm, die Frauen nicht zustanden. Insgesamt stammen die 24 Frauen aus vier Jahrhunderten. Die älteste Frau, Maria Sibylla Merian, ist 1647 geboren, die jüngste – Édith Piaf – 1915. Für meinen Geschmack hätte es auch noch weiter in die Vergangenheit gehen können, aber das ist für die Qualität des Kalenders unerheblich.

Die Gestaltung insbesondere der Porträts der Frauen erinnert mich an Drucktechniken aus der Schule, aber mir fehlt das Vokabular, um sie adäquat zu beschreiben. In jedem Fall ist das eine gute Methode, um Frauen aus verschiedenen Epochen visuell im Kalender zusammenzubringen. Die von ihnen überlieferten Bilder oder Fotos würden sonst viele künstlerische Stile vereinen und den Kalender etwas unzusammenhängend wirken lassen. So folgt alles einem einheitlichen Design.

Das „einmalig“ im Titel ist ein gutes und wertfreies Adjektiv für diese Sammlung – es geht nicht darum, wie großartig diese Frauen waren, vielleicht kann man hier und da auch streiten, ob sie gute Vorbilder abgeben. Aber sie haben eins gemeinsam: einen ungewöhnlichen Lebenslauf, der es verdient, dass man darüber spricht. Die Kurzbiografien geben auch Impulse für das eigene Leben, indem sie zeigen, was man schaffen kann, selbst wenn man klein ist, selbst wenn andere an einem zweifeln, selbst wenn man keine Rechte hat. Selbst wenn man eine Frau ist.